

Bewerbung um Listenplatz im Wahlbereich 3

Liebe GRÜNE Akteur*innen, Mitstreiter*innen, Weggefährter*innen und Freund*innen,

hiermit bewerbe ich mich um Listenplatz 3 im Wahlbereich 3. Gerne möchte ich mich in der Stadt Halle erneut für Themen im Spektrum Kunst & Kultur sowie Gender & Diversity einbringen, hier jeweils mit der übergeordneten Zielstellung Chancengerechtigkeit.

Ich bringe dafür fachliche und biographische Aspekte mit: Ich habe meine Fachexpertise im Wissensspektrum sozialwissenschaftlich-philosophischer Genderforschung an der Schnittstelle zu Konfliktforschung und Kommunikationskompetenzen im Kontext sozialer Nachhaltigkeit entwickelt. Hierzu habe ich interdisziplinär studiert und promoviert: Wissenschaftlich bin ich grundsozialisiert im Bereich Wirtschaftswissenschaften (Diplomstudium, Hauptfach BWL, Nebenfach Kunstgeschichte und Psychologie an der Handelshochschule Leipzig und der Martin-Luther Universität Halle), fokussiert in Richtung Sozialwissenschaften (Promotion zum Dr. phil. an der Philosophischen Fakultät, Fachbereich für Erziehungswissenschaften). Seitdem habe ich mich nicht nur wissenschaftlich weiterentwickelt, sondern auch kontinuierlich weitergebildet: A) Kreativitätsmethoden: Kreatives Schreiben, Figurenspiel und Puppenbau, B) beraterische Zusatzqualifikationen: Mediation, Systemisches Coaching und Systemische Familienberatung. In den letzten Jahren haben sich meine Tätigkeitsbereiche und Publikationsaktivitäten in Richtung Kunst fokussiert. Ich bin als Lehrerin und Dozentin tätig (Puppenbau, Figurenspiel, Sexualpädagogik und wissenschaftliches Arbeiten).

Konflikte und Chancengerechtigkeit würde ich als Lebensthema formulieren. Dafür bringe ich die Perspektive als (auch) alleinerziehende Mutter von zwei leiblichen und einem Patchworkkind mit (geb. 1990, 1998 und 2000) und seit 2019 die Erfahrungsperspektive schwerbehindert zu sein.

Durch die mehrjährige Mitarbeit in der Geschäftsführung (GRÜNE, Mitbürger und Wir für Halle) im Stadtrat von Halle habe ich Einblick in die Arbeits-, Sozial- und Gleichstellungspolitik gewinnen können. Vertieft habe ich dies als parteiloses Mitglied (Sachkundige Einwohnerin) im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Stadtrates in Halle, parteilos für die GRÜNEN. Ich bin als gleichstellungs- und kunstpolitische Akteurin in der Stadt Halle und überregional vernetzt. In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand des Halleschen Kunstvereins e.V. (seit 2020) bin ich u.a. mit einem Generationenwechsel in der Altersstruktur beschäftigt und entsprechend mit der Abarbeitung eines Entwicklungsstaus und der Entwicklung und neuer Angebote und einem Brückenschlag in folgende Generationen.

Im Mai und Juni habe ich ein Ausstellungsprojekt unter dem Titel „ICH; WIR und die ANDEREN umgesetzt. Dieses ist eingebettet in das Themenjahr Streitkultur und Zusammenhalt und hat sich zur Aufgabe gesetzt, Zusammenarbeit in künstlerischen und sozialen Prozessen in den Fokus zu setzen. Aktuell läuft im Stadtarchiv die von mir kuratierte Ausstellung „Im Kabinett des Architekten Dieter Bankert“, das Projekts und die Veranstaltungen des Rahmenprogramms knüpfen ebenfalls am Themenjahr und an aktuellen Themen der Stadt Halle an (z.B. Zukunftszentrum). Ich bin Mitwirkende in der IG Bildende Kunst der Stadt Halle.

Im Juni habe ich einen Projektantrag bei der Kunststiftung Sachsen-Anhalt eingereicht, in dem es um die Verbindung meiner kreativen Methoden (Kreatives Schreiben und Figurenspiel) mit Selbstreflexion und sensibler Kommunikation geht. Das Projekt unter dem Titel „Trigger*innenwarnung“ soll in Zusammenarbeit mit einer Therapeutin Schreibwerkstätten realisieren und die Texte künstlerisch bearbeiten sowie in einer Anthologie veröffentlichen. Hierzu habe ich im Oktober 2023 eine Schreibwerkstatt für Sensible Fälle an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung besucht (Dozent Josef Haslinger) und den Blog *Störfelle* eröffnet. Seit September 2023 arbeite ich im Projekt „Künstlerinnen aus Sachsen-Anhalt“ mit (Projekträger DornRosa e.V., gefördert vom Land Sachsen-Anhalt). Meine Aufgabe ist die sozialwissenschaftliche Bearbeitung des Themas: Über Interviews mit Künstlerinnen die den Transformationsprozess erlebt haben und reflektieren können wird die Perspektive der Expertinnen in eigener Sache einbezogen. Und damit das Thema nicht nur aus kunsthistorischer Expertise beleuchtet. Dieses Herangehen würde ich als Selbstverständnis formulieren.

Die GRÜNEN haben aktuell auch mit einem Anerkennungsverlust zu kämpfen und die protestierenden Kräfte um die AfD nehmen zu. Keine bequeme Zeit um kommunalpolitisch aktiv zu sein, umso mehr eine wichtige.

Ich würde mich über Ihr und euer Vertrauen freuen.



Jeannette Drygalla